

der Reisezugwagen sowie die Realisierung weiterer Vorhaben machten deutlich, daß die Rationalisierung als ein Hauptfaktor zur Steigerung der Arbeitsproduktivität nur dann voll wirksam wird, wenn ein Erzeugnis und die dazugehörige Technologie in enger Wechselbeziehung stehen und sich gegenseitig bedingen. Letztlich entscheidet die Technologie darüber, mit welchem Effekt neue wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis überführt werden. Neue konstruktive Lösungen mit einer

Rationalisierung ist nicht gleich Rationalisierung

Diese Vorzüge des Sozialismus schöpfen wir konsequent aus, um ein hohes ökonomisches Ergebnis durch die Rationalisierung im Interesse aller Werktätigen und der Volkswirtschaft zu erreichen. Zugleich weisen wir in der politischen Massenarbeit aber auch darauf hin, daß die Rationalisierung in ihrem sozialen Inhalt bei uns im Sozialismus genau das Gegenteil von dem ist, was sie unter kapitalistischen Bedingungen ist. Genosse Erich Honecker betonte in seiner Rede in Dresden, daß die Rationalisierung in jüngster Zeit immer mehr zu einem Feld der politischen und wirtschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Imperialismus geworden ist.⁴ Das Ziel und der Inhalt der Rationalisierung wird in den kapitalistischen Ländern vom Grundgesetz des Kapitalismus diktiert. Die Produktion von Mehrwert und Plusmacherei, wie Karl Marx in seinem Werk „Das Kapital“ feststellte, ist das absolute Gesetz der kapitalistischen Produktion. Dieses Gesetz verlangt unter anderem, daß vor allem die Arbeitsproduktivität mit Hilfe der Rationalisierung im Interesse des Kapitals gegen die Interessen der Werktätigen gesteigert wird. Auf der einen Seite erfolgt

hohen Produktivität, zum Beispiel beim Reisezugwagen, lassen sich deshalb nicht mit althergebrachten Technologien realisieren. Um die Rationalisierung und die damit verbundene hohe Steigerung der Arbeitsproduktivität über Erzeugnisentwicklung und Technologie zu ermöglichen, nutzen die Werktätigen die wissenschaftlich-technische Kapazität des Betriebes, der Fach- und Hochschulen sowie der Institute auch im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration.

ein steiler Anstieg der Produktivität und der Profite und auf der anderen Seite die massenweise Vernichtung von Arbeitseristenzen.

So hat zum Beispiel die Rationalisierung in der BRD bewirkt, daß 1977-mit 1,4 Millionen weniger Arbeitskräften 17 Prozent mehr produziert wurde als 1970. Das Ergebnis sind 1,2 Millionen Arbeitslose, die Ende Februar 1978 in der BRD registriert wurden.

Durch den Einsatz modernster Technologien wurden im Zeitraum von 1970 bis 1976 in der BRD-Uhrenindustrie 40 Prozent und in der Druckindustrie 15 Prozent der Arbeitsplätze wegrationalisiert, bei Siemens waren es allein im Jahre 1976 10170 und bei AEG-Telefunken 1000 Arbeitsplätze.

Etwa 80 Prozent aller Investitionen in der BRD weisen in diesem Jahr einen Rationalisierungseffekt auf, der in erster Linie darin besteht, mit modernen Technologien einen möglichst hohen Profit auf Kosten von wegrationalisierten Arbeitsplätzen zu erreichen. Zum Beispiel erreichten die 116 Monopole, die das Wirtschaftsleben der BRD beherrschen, 1976 einen phantastischen Umsatz von 585 Milliarden Mark. Das sind 71 Prozent des Gesamt-

umsatzes in der Industrie, obwohl sie nicht einmal 0,25 Prozent der Industriebetriebe des Landes ausmachen.

Es ist offensichtlich, daß die sozialen Auswirkungen der Rationalisierung im Kapitalismus voll zu Lasten der Werktätigen gehen. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren noch weiter verschärfen. Wenn das Wirtschaftswachstum der BRD vor allem durch Rationalisierung in der Zeit von 1976 bis 1980 jährlich um 3,5 Prozent und von 1981 bis 1990 um 2,5 Prozent steigt, so würde die Zahl der Arbeitslosen 1980 1,42 und 1990 3,17 Millionen betragen.⁵

Dagegen wird bei uns die Rationalisierung, ob es sich dabei um den Bau einer Vorrichtung handelt oder um die Rekonstruktion ganzer Produktionsabschnitte und Betriebe, immer mit den Menschen zum Wohle der Menschen durchgeführt. Daraus erwächst für die Parteiorganisation die wichtige Aufgabe, immer wieder den Werktätigen den Sinn der Hauptaufgabe zu erläutern, ihnen die Wege zu ihrer Verwirklichung zu weisen und bei ihnen eine hohe Leistungsbereitschaft zur Lösung der Aufgaben zu entwickeln.

Es geht darum, aufbauend auf ihre schöpferischen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb, den Kampf um den weiteren Leistungsanstieg noch energischer zu führen und dabei der Rationalisierung größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Kurt Krüger
Direktor für Technik und Vorsitzender
der Betriebssektion der KDT im VEB
Waggonbau Görlitz

1) Karl Marx, Das Kapital, Bd.I, S.54
2) Erich Honecker, Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektiven, Dietz Verlag 1977, S.32
3) Erich Honecker, ebenda, S. 25
4) Erich Honecker, ebenda, S.31
5) Joachim Nitsche, Massenarbeitslosigkeit — Hauptfaktor der sozialen Bedrohung im Kapitalismus, IPW-Berichte, Heft 2/78, S.3